

Beziehung tun müssen, und die besten Erfahrungen des Bezirkes zu vermitteln. So wird nicht der territoriale Wirkungsbereich einer Parteiorganisation Ausgangspunkt des Themas, sondern die Leninsche Norm.

Bei dem gegenwärtigen Umfang des Lehrplans für Parteiaufbau ist ein besonderer Lehrstuhl nicht notwendig. Wir wollen unserer Bezirksleitung folgenden Vorschlag machen: Da die Lektionen hauptsächlich von Gastlektoren gehalten werden und wir auch für die Durchführung der Übungen Parteisekretäre gewinnen wollen, ist nur ein Propagandist für das Lehrfach „Parteiaufbau“ notwendig. Dieser Genosse soll während der ersten Monate des Lehrgangs in einer Kreisleitung oder in der Bezirksleitung arbeiten, um seine Erfahrungen in der Parteiarbeit zu vergrößern.

Erna Leistert  
Bezirksparteischule Rostock

---

## Zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung

Für alle auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaft Tätigen ergibt sich gegenwärtig die Aufgabe, den Beschluß der 28. Tagung des Zentralkomitees „Die nächsten ideologischen Aufgaben der Partei“ gründlich zu studieren. Die dort dargelegten Aufgaben der Geschichtswissenschaft sollten jeden Historiker an den Universitäten, jeden Geschichtslehrer und jeden Propagandisten an den Parteischulen sowie die Mitglieder der Kommissionen zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung veranlassen, Rechenschaft über ihre bisherige Arbeit abzulegen und die Methoden in Forschung und Lehre zu verändern. So kommt es für uns vor allem darauf an, die Territorial- oder Heimatgeschichte, d. h. die örtlichen Traditionen zu erforschen; denn die Sammlung und Verarbeitung des Materials aus allen Bezirken und aus Gesamtdeutschland ist für die Ausarbeitung eines Lehrbuches der Geschichte unserer Partei von unschätzbare Bedeutung.

Bei dieser Arbeit gilt es, eine irrige Auffassung zu widerlegen. Es ist falsch und historisch nicht zu vertreten, wenn einige behaupten, in Mecklenburg, an der Ostseeküste sei „nie etwas Besonderes“ los gewesen; die revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterklasse seien ausschließlich in den großen Industriezentren beheimatet.

Es genügt, hier nur an einige Beispiele zu erinnern: So an die zwölf Jahre des Kampfes unter dem Sozialistengesetz von 1878 bis 1890, wo Rostock bereits Zentrum der revolutionären Sozialdemokratie in Mecklenburg war und hier die illegale Presse vertrieben wurde; an die Novemberrevolution 1918, an den reaktionären Kapp-Putsch, als über 10 000 mecklenburgische Arbeiter am Generalstreik teilnahmen, sich in Arbeiterbataillonen formierten und die arbeiterfeindlichen Haufen Lettow-Vorbecks aus Rostock und Mecklenburg verjagten. Zu jeder Zeit erwiesen sich die Kommunisten und revolutionären Sozialisten als treue Söhne ihrer mecklenburgischen Heimat.

Besondere Bedeutung für die Geschichtsschreibung gewinnt auch die Periode vom Mai 1845 bis zur Gegenwart: Die Entmachtung der Großgrundbesitzer und Monopolisten, die Gründung der SED, die Schaffung der Einheit der Partei in Mecklenburg, der Kampf um die Festigung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung, der Aufbau des Sozialismus unter unseren konkreten Bedingungen. In Aktenpublikationen, Biographien und Monographien, Einzeluntersuchungen